GRÜNE NACHRICHTEN

Zugestellt durch die Österreichische Post.at
AUSGABE 1 • FRÜHLING 2021
Das Gemeindemagazin der Grünen Horn

DIE GRÜNEN
HORN



Zeit für „GRÜNE NACHRICHTEN!“

Warum?

Weil wir den Standpunkt vertreten, dass die Horner Gemeindepolitik mutige, vorausschauende Antworten auf die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen zum Wohl von uns allen finden muss! Gesundheit, Wohlbefinden, Arbeitsplatz- und Existenzsicherung werden auf Sicht gesehen in hohem Ausmaß davon abhängen, wie schnell und erfolgreich wir Maßnahmen gegen die weitere Klimakatastrophe umsetzen werden können.

Weil wir der Überzeugung sind, dass Politik Rahmenbedingungen für diese Maßnahmen schaffen muss, auch, wenn sie auf den ersten Blick unpopulär erscheinen. „Politik muss der Bevölkerung den Blick durchs Fernglas auf dem Dampfer der Gegenwart zeigen, besonders dann, wenn zwischenzeitlich drastischere Maßnahmen nötig sind.“ (Der Tagesspiegel 19.10.2020)

Weil wir daraus ableiten, dass eine offene, faktenbasierte Kommunikation und konstruktive Auseinandersetzung mit allen Interessierten erforderlich ist, die gegenwärtige Entwicklungen beim Namen nennt, Perspektiven aufzeigt und Diskussionen anfacht. (DS)

Mit den „GRÜNEN NACHRICHTEN“ wollen wir Zukunftsthemen aus unserem Blickwinkel beleuchten, zu kritischer Diskussion anregen und zum Mitmachen motivieren!



LIEBE LESERIN!
LIEBER LESER!

Oft werde ich gefragt, welche Rolle die Grünen als kleine Oppositionspartei in einer von der ÖVP dominierten Gemeinde spielen können. „Was könnt ihr denn ausrichten? Wozu tut ihr euch das an?“
Ich beantworte diese Fragen gerne mit einem Blick auf die wichtigen Aufgaben einer Oppositionspartei. Zum einen ist es die Kontrolle der (Stadt)Regierung, zum anderen das Aufzeigen von alternativen politischen Zielen und Lösungsansätzen.
Die Werkzeuge, die uns zur Ausübung der Kontrolltägigkeit zur Verfügung stehen, sind die Arbeit in den Ausschüssen, Anfragen an den Bürgermeister und das Recht, Einblick in „sitzungsrelevante Unterlagen“ zu bekommen.
Unsere Werkzeuge zum Aufzeigen von Handlungsalternativen sind einerseits das Einbringen von Dringlichkeitsanträgen in die Gemeinderatssitzungen (siehe Artikel nebenan), andererseits - so wie bei der Kontrolltätigkeit - die Arbeit in den Ausschüssen.
Darüber, wie wir diese Werkzeuge einsetzen, werden wir nun mehrmals pro Jahr in den „Grünen Nachrichten“ berichten. Wir beginnen mit einer Analyse des Horner Umweltberichts und beleuchten das von Desinformation geprägte Thema rund um die Franz-Josefs-Bahn.
Machen Sie sich selbst ein Bild von unserer Arbeit!

Herzlichst, Ihr

Walter Kogler-Strommer

GRÜNE „MITARBEIT“

In der letzen Gemeinderatssitzung im Dezember 2020 hat uns unser Bürgermeister aufgefordert, „mehr mitzuarbeiten“.
Was kann er damit gemeint haben?
Wohl kaum, dass wir untätig (gewesen) wären in der Ausschussarbeit. Obwohl mit „nur“ zwei Mandaten im Gemeinderat vertreten, liegt unsere „Mitarbeitsquote“ in den Ausschüssen bei fast 100%.
Wohl kaum, dass wir in den Ausschüssen keine Anträge gestellt hätten. Wir sind dort nur geduldet, aber nicht stimmberechtigt und werden maximal gefragt.
Wohl kaum, dass wir zu wenige Dringlichkeitsanträge in Gemeinderatssitzungen eingebracht hätten. In den vergangenen Jahren haben wir von dieser Möglichkeit der Mitarbeit intensiv gebrauch gemacht (17 Dringlichkeitsanträge seit 2015).
Die Übersicht unten zeigt eine unverständliche, oft wiederkehrende Situation: Obwohl zuerst abgelehnt, wurden viele unserer Ideen dann doch umgesetzt. Gut so - uns geht es um die Sache!
Daher werden wir noch intensiver mitarbeiten und Sie hier darüber informieren. (WKS)

GRÜNE ANTRÄGE UND IHRE UMSETZUNG IN HORN

	angenommen	abgelehnt	umgesetzt
Baumpatenschaften		X	✓
Pestizidfreies Horn	X		✓
365€ Ticket		X	✓*
Trinkwasserversorgung EU-Richtlinien	X		✓
Plastikfreies Horn	X		✓
Stop Waldviertel-Autobahn		X	✓*
Gründächer		X	✓
Radwegkonzept		X	?
Engagement für Evakuierung Moria		X	

* Durch Grüne Bundespolitik

© Foto dieser Seite: Emil Jovanov

ÜBER ZAHLEN, TRANSPARENZ UND KLIMA

„Horn ist Klimaschutz-Vorreiter" - so steht es auf der Website der Stadt Horn. Wir könnten also stolz und zufrieden sein. Wer sich genauer informieren möchte, wer an einer detaillierten und transparenten Darstellung der Umweltleistungen interessiert ist, wird natürlich einen Blick in die Umweltberichte der letzten Jahre werfen - und sehr enttäuscht sein!
Warum? Wir haben die Umweltberichterstattung der Stadtgemeinde analysiert.

Eines sei vorweg festgehalten: Im Fokus unserer Kritik stehen nicht die Maßnahmen selbst, über die berichtet wird! Vielmehr sind wir überrascht, worüber **NICHT** berichtet wird:

Es fehlen konkrete Daten!
Wie wollen wir wissen, dass wir Vorreiter sind? Oder eine Stromspargemeinde? Wie wollen wir bewerten, ob wir mit „unseren Klimazielen auf Schiene sind"?
Wir können die Umweltleistungen der Stadt solange nicht bewerten, solange keine konkreten Zahlen genannt werden! In welchem Ausmaß konnte das Müllaufkommen reduziert werden? Um welchen Prozentsatz konnte der Stromverbrauch reduziert werden und welcher Anteil kommt von den eigenen Photovoltaikanlagen? Wie hoch ist der CO_2-Ausstoß in unserer Gemeinde?
Wir glauben, dass diese Zahlen sehr wohl verfügbar sind. Warum aber werden sie nicht transparent dargestellt? Laut Stadtrat Welser, *„weil die die Leute nicht interessieren und viele damit nichts anfangen können"* (NÖN, 17.2.21). Eine Bevormundung, über die wir uns doch sehr wundern. Denn verständlich aufbereitet sagen Daten mehr aus als eine anekdotische Beschreibung der Umweltleistungen.

Natürlich reden wir nicht nur über Defizite, wir zeigen auch, wie es gehen kann!
In den folgenden Ausgaben der „Grünen Nachrichten" werden wir uns in der Rubrik **„KLIMA : MITARBEIT"** anhand konkreter Beispiele einer nachvollziehbaren Bewertung der Horner Umweltleistung annähern. Wir werden die uns verfügbaren Daten nennen, eigene Berechnungsverfahren offenlegen und uns um eine verständliche Darstellung der Daten bemühen. Die Ergebnisse sollen zur kritischen Diskussion anregen.

Es fehlen Kriterien, anhand derer wir die Umweltleistung messen!
„Wir sind Vorreiter" - anhand welcher Kriterien können wir das behaupten? Aus der Umweltberichterstattung erfahren wir es nicht.
Wir erfahren auch nicht, welche messbaren Umweltkriterien bei der Planung von Vorhaben in der Stadt berücksichtigt werden. Wird bei Bauvorhaben die Flächenversiegelung bewertet? Wird bei Verkehrsmaßnahmen die Reduktion von Treibhausgasen bedacht?
Die Umweltberichte geben keinen Hinweis darauf, dass Umweltschutz faktenbasiert und systematisch geplant und gesteuert wird.


August Kubala

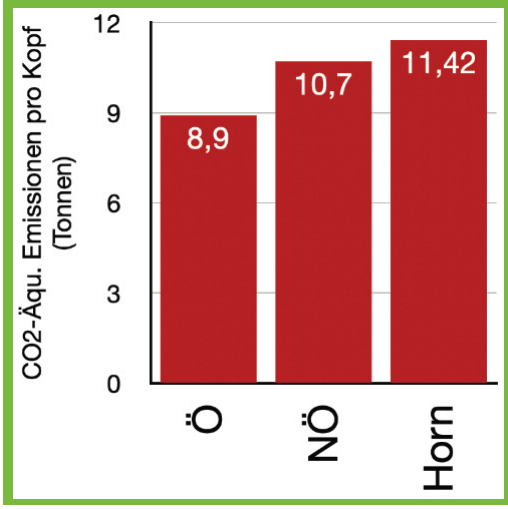

Dieter Schewig

Es fehlt die Berücksichtigung von landesweiten Zielvorgaben!
Maßnahmen gegen den Klimakollaps liegen in erster Linie im Verantwortungsbereich der Politik! Niederösterreich hat zur Erfüllung der Pariser Klimaziele den (zwar ungenügenden, aber konkreten) „Klima- und Energiefahrplan 2020 - 2030" veröffentlicht, der eine Reduktion der CO_2-Emissionen von 36% bis 2030 vorgibt.
Es ist einleuchtend, dass das Land dieses Reduktionsziel nur erreichen kann, wenn die Gemeinden am gleichen Strang ziehen. Warum dieser Aspekt an keiner Stelle der Umweltberichte erwähnt wird, ist nicht nachvollziehbar. Von der Erreichung dieses Ziels wird es abhängen, wie stark uns und unsere Kinder die Klimaerhitzung treffen wird.

KLIMA : MITARBEIT
DER CO_2-FUSSABDRUCK DER HORNER*INNEN

Ohne die Kenntnis der gegenwärtigen Emission von klimaschädlichen Treibhausgasen in Horn ist das Etikett „Klimaschutz-Vorreiter" sehr problematisch.

• Laut **Energiemosaik Austria** (u.a. BOKU Wien, Uni Salzburg) emittierte die Gemeinde Horn mit 6458 Einwohner*innen pro Jahr 73.770 t CO_2-Äquivalent. Daraus ergibt sich ein Wert von **11,42 t CO_2-Äquivalent pro Jahr pro Horner*in**.
• Laut der aktuellsten **„Bundesländer Luftschadstoffinventur 1990-2018"** des Umweltbundesamts beträgt der Pro-Kopf-Wert CO_2-Äquivalent in **Niederösterreich 10,7 t** und in **Österreich 9,4 t**



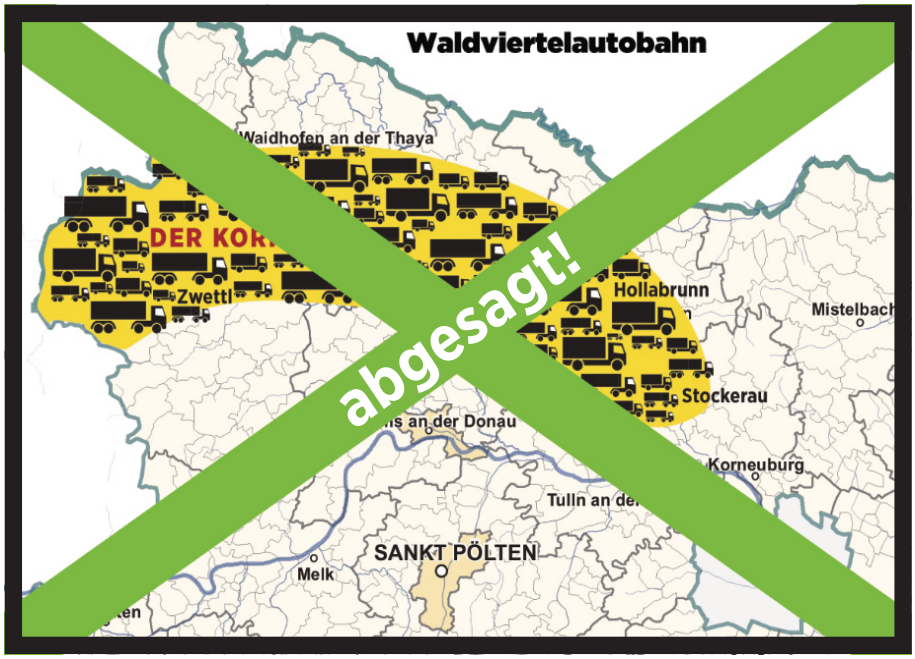
Reichen die im Umweltbericht genannten Maßnahmen nun wirklich aus, den CO_2- Ausstoß wesentlich zu reduzieren und Horn als „Klimaschutz-Vorreiter" zu bezeichnen?

In der nächsten Ausgabe der „GRÜNEN NACHRICHTEN" werden wir die Wirkung der Aktion „1000 Bäume bis 2030" auf den CO_2-Fußabdruck beziffern. Seien Sie gespannt!

© Fotos dieser Seite: Emil Jovanov

GRÜN WIRKT!

Die Anstrengungen und das Durchhalten von Waldviertler Aktivist*innen und grünen Politiker*innen haben sich für Mensch, Umwelt und nicht zuletzt für die Wirtschaft gelohnt. DIE WALDVIERTELAUTOBAHN IST ABGESAGT!
Ein Nachruf von Cordelia Lachmann.



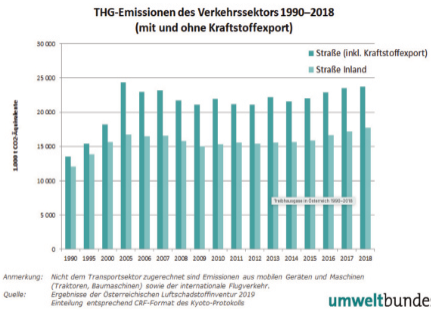
Blicken wir zurück: Trotz jährlich steigender Treibhausgasemissionen aus dem Verkehrssektor präsentierte das Land Niederösterreich 2018 das Projekt Waldviertelautobahn. Unverantwortlich, wie viele meinten! Erst im Dezember 2020 stellten die Umweltministerin und die Landeshauptfrau klar:
Das Projekt wird nicht weiter verfolgt!

Was hätte uns die Autobahn gebracht?

- täglich mehr als 15.000 Fahrzeuge, sonst wäre sie nicht gebaut worden
- damit einhergehend CO_2, NOx und Feinstaubausstoß. Im Winter Streusalz.
- ca. 2600ha versiegelte Ackerböden und Grünflächen und Rückzug des Bio-Anbaus
- Abfluss der Wirtschaftskraft in die Ballungsgebiete

Was hätte sie uns nicht gebracht?

- eine gute Vernetzung der Waldviertler Gemeinden untereinander
- Standortvorteile für heimische Unternehmen
- Arbeitsplätze
- Ausbau der Schiene
- klimagerechte Mobilität für alle



© Umweltbundesamt

Das Aus für die Waldviertelautobahn!
Im Dezember 2020 wurde es amtlich: Die strategische Prüfung Verkehr hat erbracht, dass der Ausbau der Schiene und einiger 3-spurigen Straßenausbauten schneller, effizienter und klimagerechter ist als die Autobahn!

Wir weinen der Idee keine Träne nach und werden auch zukünftige Projekte auf ihren Nutzen, die Kosten, die Umweltverträglichkeit und den Klimaschutz hin prüfen.


Cordelia Lachmann

FÄHRT DIE

Die Waldviertelautobahn ist tot, es lebe die Bahn!
Die Euphorie ist der Realität vorerst gewichen - es steht zu befürchten, dass eine zukunftsweisende Bahninfrastruktur für das gesamte Waldviertel einer mutlosen Minilösung für Horn zum Opfer fällt. Aber noch sind die Würfel nicht endgültig gefallen ...

Wir lesen, sehen und hören zur Zeit viel über die geplante ***Anbindung*** von Horn an Wien über die Franz-Josefs-Bahn, jedoch nichts von einer sinnvollen ***Einbindung*** Horns in eine zweispurig ausgebaute Bahnlinie von Wien nach Gmünd und darüber hinaus.
Wir lesen, sehen und hören nichts über die Tatsache, dass die geplante Anbindung von Horn „lediglich“ eine Abzweigung von der Franz-Josefs-Bahn in Eggenburg darstellt, Horn also das Ende der Strecke ist. Verkauft wird uns diese Lösung als „Knotenpunkt“, in Wirklichkeit schneidet sie Horn vom Rest des Waldviertels ab.

Daher fordern die Grünen Horn gemeinsam mit den Grünen Niederösterreich einen zweigleisigen Ausbau der Franz-Josefs-Bahn von Wien nach Gmünd, die *Einbindung* von Horn in diese Strecke sowie Begradigungen der Zugtrasse (z.B. Allentsteiger Knie).

Mit einer ***Einbindung*** von Horn in die Franz-Josefs-Bahn von Wien nach Gmünd könnten z.B. Horner*innen ohne umzusteigen nach Gmünd ins Sole Felsenbad gelangen! (Wäre Horn nur an die Strecke nach Wien angebunden, müsste man zuerst nach Eggenburg fahren und in den Zug von Wien nach Gmünd umsteigen).

Die ***Einbindung*** von Horn würde den heimischen Unternehmen ein größeres Potenzial an Arbeitskräften eröffnen, sowie Arbeitssuchenden bessere Chancen bei der Jobsuche ermöglichen. Ebenso würden Schüler*innen die Möglichkeit bekommen, Schulen in anderen Bezirksstädten leichter zu erreichen.

© Foto dieser Seite: Emil Jovanov

ZUKUNFT AN HORN VORBEI?

Die eben genannten Vorteile einer ***Einbindung*** von Horn in eine zweigleisige Franz-Josefs-Bahn für die Bevölkerung gehen Hand in Hand mit der notwendigen Reduktion der verkehrsbedingten Treibhausgas-Emissionen.
Wie schon auf Seite 3 dieser GRÜNEN NACHRICHTEN erwähnt, muss der CO_2-Ausstoß in Niederösterreich bis 2030 um mindestens 36% (gemessen am Wert von 2005) reduziert werden - das ist nur mit mutigen und zukunftsorientierten Entscheidungen im Verkehrssektor möglich.

Als solche zukunftsorientierte Lösung schlagen wir die Etablierung einer Vier-Städte-Bahn vor, die die Zentren Horn, Gmünd, Waidhofen und Zwettl über Schwarzenau verbindet.



„Die Bahninfrastruktur von Zwettl und Waidhofen nach Schwarzenau bietet die enorme Chance, dass via Schwarzenau alle vier Zentren mit der Vier-Städte-Bahn eine Säule bekommen, die Zukunft schreibt“, formuliert die Grüne Landessprecherin Helga Krismer den Vorschlag.
Zusammen mit dem 1-2-3-Ticket (siehe Seite 8) würde somit die Bahn enorm aufgewertet werden - ein notwendiger Schritt, um sie als wirkliche Alternative zum Individualverkehr zu etablieren.

In weiterer Folge träumen wir dann davon, direkt und schnell Budweis, Prag, Frankfurt und Paris anzupeilen.
Die Weichen dazu stellen wir jetzt! Wir werden darauf drängen, dass die nächsten Planungsschritte diese Zukunftsszenarien mit berücksichtigen.
(WKS)



© Grafiken dieser Doppelseite: openPetition, Umweltbundesamt, Die Grünen Niederösterreich



MACH MIT!

Du bist an Umwelt- und Klimaschutz interessiert?
Du machst dir auch Gedanken, welchen Beitrag wir zur Erreichung der Pariser Klimaziele leisten können?
Du hast Interesse an Sozial- und Gesundheitspolitik?
Du willst mit uns an Vorschlägen für ein fahrradfreundliches Horn arbeiten?
Dir ist Transparenz in politischen Prozessen wichtig und du willst dich mit uns für eine faktenbasierte Kommunikation engagieren?

Das sind nur einige der Themen, die unsere Arbeit als Grüne in Horn seit Jahren begleiten. Vor uns liegen weitere Handlungsfelder, die uns fordern werden. Wenn du Zeit, Lust und Interesse hast mitzumachen, schicke uns ein kurzes mail an horn@gruene.at, wir melden uns dann bei dir.

Egal, ob du dich regelmäßig einbringen willst oder punktuell bei Aktionen oder Schwerpunktthemen mitarbeiten möchtest - es gibt viel zu tun, wir sind ein motiviertes Team und freuen uns auf dich!

Oder du kommst einfach bei einem der nächsten Termine persönlich auf uns zu!

GRÜNE TERMINE

10.04.2021, 9:00 - 12:00, Arena Horn
Raabser Straße 34, Horn
Radbörse (siehe Seite 5)

12.04.2021, 19:00, Vereinshaus Horn
Robert-Hamerling-Straße 9, Horn
Gemeinderatssitzung

17.04.2021, 09:00, Stadtpark
Treffpunkt gegenüber BH
Flurreinigung

GRÜN SOZIAL

Wir von der Arbeitsgruppe „Soziales“ der Grünen Horn setzen in alltäglich gelebter „Nachbarschaftshilfe“ Akzente, um einen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in Horn zu leisten.

Laut der Definition in Wikipedia steht das Adjektiv „sozial“ unter anderem für „gesellschaftlich, gemeinnützig, hilfsbereit“.
Wir Menschen sind soziale Wesen, eine Gemeinschaft, jedoch nicht jedem Menschen in einer Gesellschaft geht es gut. Sich das bewusst zu machen, ist ein erster wichtiger Schritt. Leider passiert es nicht selten, dass wir auf einzelne Menschen oder soziale Schichten vergessen.
Vom Anthropologen Charles Darwin (1809 -1882) stammt folgendes Zitat:
„Jedermann wird zugestehen, dass der Mensch ein soziales Wesen ist. Wir sehen es in seiner Abneigung gegen Einsamkeit, sowie seinem Wunsch nach Gesellschaft über den Rahmen seiner Familie hinaus.“ (BS)



GRÜN • GEMEINSAM FÜR ANDERE!

Im Dezember spendeten unsere Gemeinderätin Cordelia Lachmann und Gemeinderat Walter Kogler-Strommer die ihnen von der Stadtgemeinde geschenkten Christbäume an zwei Familien, die vermutlich das Weihnachtsfest ohne Christbaum verbracht hätten.
Einer der beiden Christbäume wurde im Soogut Markt aufgeputzt, erfreute dort viele Augen und wurde zeitgerecht samt Schmuck verschenkt.
Wir unterstützten mit einer Lebensmittel- und Geldspende den Soogut Markt in Horn.
In Zukunft werden wir uns auch in der von der Gemeinde geleiteten Arbeitsgruppe „gesunde Gemeinde“ mit unseren Ideen einbringen.

Als nächste Aktion planen wir ein nachhaltiges Projekt, bei dem wir gemeinsam Obst zu Marmelade verarbeiten wollen. Als süßes Geschenk soll sie von Armut betroffenen Menschen ein bisschen Freude bereiten – denn Armut kennt keine Grenzen, macht keine Unterschiede bei Nationalität, Geschlecht, Alter, Hautfarbe oder politischer Gesinnung.
Für dieses Projekt benötigen wir leere, saubere Marmeladegläser, Obst, Stoff, Etiketten und ein paar Engagierte, die uns mit ihrer Zeit unterstützen wollen.
Du möchtest dich an diesem Projekt beteiligen – dann melde dich bitte bei mir:
Bettina Strommer 0676 838448849



© Fotos dieser Seite: Die Grünen Niederösterreich, willkommen MENSCH! In Horn, zVg.

GRÜN GESUND

Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) definiert Gesundheit als Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur als Fehlen von Krankheit und Gebrechen.

In diesem Sinne kann sich Gesundheitsförderung in einer Gemeinde (z.B. Aktionen wie „Gesunde Gemeinde“) daher nicht nur auf die Bereitstellung medizinischer Ressourcen - wie Krankenhaus und genügend Ärzt*innen - sowie Vorträge über Gesundheitsprophylaxe beschränken.
Ähnlich wie in ökonomischen und ökologischen Belangen sollten daher alle Planungen und Aktivitäten der Gemeinde einem „Gesundheitscheck“ unterzogen werden. Die Frage lautet: Inwieweit werden durch die geplanten Maßnahmen das körperliche, geistige und soziale Wohlergehen der Bevölkerung beeinflusst?



Es wäre an der Zeit, eine*n Expert*in zu beauftragen, der*die unabhängig von Wahlperioden und den jeweiligen politischen Vorgaben entsprechende Beurteilungen vornimmt und auch Vorschläge macht.
Da wir aber nicht abwarten wollen, bis (und ob) solche Zukunftsvisionen Wirklichkeit werden, hier einige Vorschläge, die relativ rasch umgesetzt werden könnten:

• **Bewegung ist gesund**: Gehwege verbessern, sinnvolle Radwege errichten. Das wird nicht ohne Einschränkung des KFZ-Verkehrs gehen. Das sollte klar kommuniziert werden und täte auch der Erreichung von Klimazielen gut. Nicht der Wechsel von Benzin- oder Dieselfahrzeugen zu Elektromobilen ist das Ziel, sondern die Reduktion des KFZ-Verkehrs!



„Gesundheitsförderung in der Gemeinde ist nicht ausschließlich eine Holschuld der Bürger*innen, sondern auch eine Bringschuld der Politik und öffentlichen Verwaltung.“ (Fritz Eckhard)

• **Spazierengehen ist gesund:** Attraktivierung der Spazierwege rund um Horn. Bäume, Bänke, freie Flächen - der Verlust an landwirtschaftlicher Produktionsfläche sollte verkraftbar sein (und muss den Landwirt*innen natürlich abgegolten werden).

• **Spielplätze und -flächen** sollten nicht nur für Kinder attraktiv sein (was sie derzeit leider auch nicht sind), sie sollten auch Areale der generationsübergreifenden Kommunikation sein. Also: z.B. Boccia-bahn oder Großschach neben Spielflächen und Sitzgelegenheiten.

• **Betreute Bewegungseinheiten für Jung und Alt** (Yoga, Chi Gong, Fitnessturnen...) müssen nicht nur in Vereinen abgehalten werden: Offene Veranstaltungen auf öffentlichen Plätzen (z.B. Stadtpark) wären wünschenswert.
Die Umsetzung dieser Vorschläge könnten durch eine*n „Gesundheitscoach“ (z.B. oben genannte Expert*in) geplant und koordiniert werden. Die Kommunikation sollte sowohl über traditionelle Wege (Zeitung, Gemeinde-Nachrichten, Plakate) als auch unter Einbeziehung elektronischer Medien - z.B. Push-Meldungen übers Handy, Social Media - erfolgen.
Gesundheitsförderung in der Gemeinde ist nicht ausschließlich eine Holschuld der Bürger*innen, sondern auch eine Bringschuld der Politik und öffentlichen Verwaltung.
In diesem Sinne: Xundheit ;-)

FÜR DEN MAGEN

Linsenbusserl

80 g rote Linsen
1 EL gemahlene Leinsamen (statt einem Ei)
100 g Kokosöl geschmolzen
100 g Rohrohzucker
100 g Mehl
abgeriebene Schale einer halben Biozitrone
1 TL Zimt
2 Msp. Nelkenpulver
1 Msp. geriebene Muskatnuss
1 Handvoll gehackte Rosinen
1 Handvoll Mandeln
100g Kuvertüre

Linsen waschen, abtropfen und mit doppelter Menge Wasser weichkochen, auskühlen lassen. Leinsamen mit 3 EL Wasser verrühren und eine Stunde stehen lassen. Kokosöl schmelzen, Zucker und eine Prise Salz einrühren, Leinsamen dazugeben und mixen. Mehl unterheben, Zitrone und verbleibende Zutaten dazugeben und verrühren.
Busserln aufs Blech/ Backpapier setzen und bei 170° C Umluft ca. 20-30 Minuten backen.
Auskühlen lassen, mit geschmolzener Kuvertüre überziehen.



Aus: Rezeptbroschüre „Rote Linsen“
Weltladen Horn, 2020

© Fotos dieser Seite: Emil Jovanov, Dieter Schewig



MIT DEM 1-2-3-KLIMATICKET IN DIE ZUKUNFT FAHREN

Seit 2012 fordern wir im Landtag laufend die Umsetzung des 365 Euro-Tickets und bekommen von der Mehrheitsfraktion ÖVP dazu immer eine klare Ablehnung. Die Bundesregierung hingegen hat sich zum 1-2-3-Klimaticket bekannt – ein Vorhaben, welches in unserem Bundesland noch nicht angekommen ist. Mit dem 1-2-3-Klimaticket wird man erstmals, mit nur einer einzigen Fahrkarte, alle öffentlichen Verkehrsmittel (z.B. Bus, Straßenbahn, U-Bahn, Zug) nutzen können. Es wird drei verschiedene Stufen geben: Das 1er-Klimaticket (ähnlich wie das 365 Euro Öffi-Ticket in Wien) gilt für alle Öffis in einem Bundesland. Das 2er-Klimaticket gilt übergreifend für zwei Bundesländer. Mit dem 3er-Klimaticket ist ganz Österreich abgedeckt.

Die westlichen Bundesländer Salzburg, Tirol und Vorarlberg haben sich mit dem Bund zur Österreichstufe geeinigt und zeigen Niederösterreich, wie es geht. Das 3er-Ticket bedeutet für viele Menschen in unserem Bundesland eine deutliche Entlastung. Dieses Ticket ist damit jetzt schon günstiger als das Ticket, das viele Menschen heute haben. So kostet z.B. die Jahreskarte Hollabrunn – Wien inkl. Stadt über 1.500 Euro im Jahr, in Zukunft dann nur mehr **1.095 Euro mit Fahrt durch ganz Österreich.** Für Menschen unter 26 und über 65 Jahre sogar nur 820 Euro im Jahr. Bestehende Ticketangebote wird es weiterhin geben, damit ist das Österreich-Ticket ein zusätzliches Angebot dank der Grünen Regierungsbeteiligung. Das Ministerium übernimmt alle Einnahmenentfälle der Verkehrsverbünde, Länder und Verkehrsunternehmen – die österreichweite Stufe kostet daher Niederösterreich nichts. Das Österreich-Ticket soll dank Klimaschutzministerin Leonore Gewessler noch dieses Jahr kommen.

Das 1-2-3-Klimaticket ist die Zukunftschance für mehr öffentlichen Verkehr in Niederösterreich und im Kampf gegen die Klimakrise. Damit bekommen mehr Menschen Zugang zu der klimafreundlichen und günstigeren Mobilität in unserem Bundesland. Die Niederösterreicher*innen wollen nicht mehr länger warten und sie wollen ein Mehr an Lebensqualität, ein Mehr an Klimaschutz und ein Mehr im Geldbörserl. **Daher gibt es für die Landeshauptfrau und den Verkehrslandesrat keinen Grund mehr ihre Blockadepolitik aufrechtzuerhalten.** Jetzt muss Niederösterreich nachziehen, damit die Öffi-NutzerInnen nicht auf der Strecke bleiben. Wir brauchen eine rasche Entlastung unserer PendlerInnen und einen ordentlichen Ausbau sowie Erhalt aller öffentlichen Verkehrsverbindungen, um eine ausreichende Reduktion der CO_2-Emissionen zu erreichen.

■ Helga Krismer, Landessprecherin der Grünen Niederösterreich

BEISPIELE FÜR DIE JÄHRLICHE ERSPARNIS:

Bezirkshaupstadt	Jahreskarte inkl. Wien	Jährliche Ersparnis durch 3er-Ticket
Amstetten	2080 Euro	985 Euro
Bruck/Leitha	1330 Euro	235 Euro
Gmünd	2302 Euro	1207 Euro
Hollabrunn	1524 Euro	429 Euro
Horn	1867 Euro	772 Euro
Krems	1808 Euro	713 Euro
Melk	1808 Euro	713 Euro
Mistelbach	1524 Euro	429 Euro
Neunkirchen	1689 Euro	594 Euro
St. Pölten	1689 Euro	594 Euro
Scheibbs	2033 Euro	938 Euro
Tulln	1330 Euro	235 Euro
Waidhofen/Thaya	2126 Euro	1031 Euro
Wiener Neustadt	1524 Euro	429 Euro
Zwettl	2188 Euro	1093 Euro

horn@gruene.at
diegruenenhorn
horn.gruene.at

Impressum:
Medieninhaberin und Herausgeberin: Die Grünen Horn (Medieninhaberin) • Riedenburgstraße 30 • 3580 Horn • Verlagspostamt 3580 • P.b.b. • Druck: druck.at • gedruckt auf Recyclingpapier 90g aus 100% Altpapier aus österreichischer Produktion • hergestellt ohne Zusatz optischer Aufheller und ohne Chlorbleiche